

STANDORT

EUROPA

STÄRKEN

7 Handlungsfelder für
die EU-Legislaturperiode
2024 – 2029



Die EU muss sich in den nächsten fünf Jahren in einem Umfeld mit einem **verschärften globalen Standortwettbewerb und zunehmenden geopolitischen Verwerfungen** neu orientieren.

Diese Neuaufstellung kann Europa nur mit einer politischen Agenda meistern, die **wirtschaftliche Stärke als notwendige Voraussetzung für Resilienz, stabile Arbeitsmärkte und Sozialsysteme, und für eine gelungene Digitalisierung sowie Klima- und Umweltschutz** begreift.

In der kommenden Legislaturperiode sollten die EU-Institutionen aus Sicht der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) folgende **sieben Handlungsfelder** konsequent angehen ■

1

EU-Binnenmarkt zum *Wachstumsmotor* machen

- **Vertiefung des Binnenmarkts zur politischen Top-Priorität machen:** EU-Aktionsplan mit bindenden Zielsetzungen erarbeiten; legislative Pfade abstecken
- **Kapitalmarktunion als zentralen Treiber der doppelten Transformation verwirklichen**
- **Nationale Märkte europäisieren:** Barrieren im Binnenmarkt abbauen; EU-Recht konsequent 1:1 umsetzen
- **Produktrecht modernisieren und Marktzugang für KMU stärken** – über eine Revitalisierung des New Legislative Framework einschließlich harmonisierter europäischer Normung
- **Potenziale im Dienstleistungssektor erschließen:** Arbeitsmobilität erleichtern; EU-Dienstleistungsrichtlinie vollständig umsetzen
- **Komplexität bei Entsendung von Mitarbeitern abbauen:** EU-weit einheitliches digitales Meldesystem für vereinheitlichte Informations- und Dokumentationspflichten einführen
- **Informationen zur Freizügigkeit bereitstellen:** EU-Arbeitsbehörde muss Dienstleister für Unternehmen werden und eine unionsweite zentrale Website als einheitliches Zugangstor einrichten
- **Sozialversicherungsrechtliche Schwierigkeiten bei grenzüberschreitender Arbeitsmobilität legislativ beseitigen:** Ausnahmen bei A1-Bescheinigung einführen; praktikable Regeln für mobiles Arbeiten im EU-Ausland schaffen
- **Auf- und Ausbau europäischer Energie- und Verkehrsinfrastruktur forcieren:** Infrastruktur unterschiedlicher Energieträger sowie CO₂-Infrastruktur eng miteinander verzahnen; Europäische Mobilitätsstrategie für die Schiene mit Leben füllen; „Single European Sky“ weiterentwickeln; Kombinierten Verkehr vorantreiben
- **Gesamtkonzept für wachstumsfreundliche Unternehmensbesteuerung entwickeln**
- **Zukunftsfähiges Wettbewerbs- und Beihilferecht sicherstellen:** in der wettbewerbsrechtlichen Marktanalyse auch die globale Wettbewerbssituation und die dynamische Marktentwicklung berücksichtigen; rechtmäßige Unternehmenskooperationen fördern
- **Beihilfverfahren beschleunigen und erleichtern:** Fördermaßnahmen für strategisch wichtige Sektoren und zur Umsetzung vorgegebener EU-Ziele verstärkt ermöglichen

2

Bürokratieabbau und *Mittelstand* priorisieren

- **Wettbewerbsfähigkeits-Check einführen**
– bei jeder Folgenabschätzung für alle EU-Gesetzesinitiativen und auf allen Ebenen der Politikgestaltung
- **Neues Mindset für KMU aufbauen:** KMU-Test strikt einhalten, stärkere Koordinierung durch neuen KMU-Beauftragten sicherstellen
- **„One in, one out“-Regel effektiv umsetzen:** konkrete Ziele wie 25-Prozent-Abbau von Berichtspflichten verbindlich umsetzen
- **Melde- und Berichtspflichten in EU-Rechtsakten abbauen und keine neuen schaffen:** (digitale) Erleichterungen für die Praxis einführen; überkomplexe Rahmenwerke wie Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie mittelstandsfreundlich umgestalten
- **Mittelstand bürokratiearmen Zugang zu EU-Förderprogrammen ermöglichen**
- **Finanzielle Schwellenwerte der KMU-Definition anpassen und „Mid-Cap“ Unternehmen als Kategorie etablieren**

3

Green Deal industriepolitisch flankieren

- **Industrien bei der grünen Transformation unterstützen:** auf „Carbon Contracts for Difference“ und Leitmärkte für grüne Grundstoffe (z. B. durch „Green Public Procurement“) setzen; Zugang zu Unterstützungsmaßnahmen vereinfachen
- **Genehmigungsverfahren von Industrieanlagen systematisch beschleunigen**
- **Zielkonflikte und regulatorische Widersprüche lösen:** Verwendung chemischer Substanzen in Europa gewährleisten und strikt risikobasiert regulieren; widersprüchliche Regelungen wie die Erneuerbare-Energien Richtlinie, die EU-Taxonomie oder das EU-Gaspaket so anpassen, dass sich Investitionen in H₂-Technologien lohnen
- **Fehlentwicklungen konsequent korrigieren:** Korrekturmöglichkeiten bei der Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe, der CO₂-Flottenregulierung für Pkw und Nutzfahrzeuge sowie der Verordnung über nachhaltige Flugzeugtreibstoffe nutzen; CO₂-Grenzausgleichsmechanismus auf den Prüfstand stellen
- **Innovation in der Kreislaufwirtschaft stärken:** Rechtsakte in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entwickeln; relevante Rechtsbereiche verstärkt aufeinander abstimmen
- **International wettbewerbsfähige Strompreise gewährleisten:** Angebot auf dem Strommarkt zügig ausweiten
- **Rohstoffabhängigkeit reduzieren, Engpässe und Preisexplosionen vermeiden:** Umsetzung des „Critical Raw Materials Act“ sichern; Investitionen und Finanzierung im Bereich kritischer Rohstoffe sicherstellen; Überregulierung, Inkohärenzen und Überwachungs-pflichten vermeiden
- **Hochlauf alternativer Antriebe und grüner Kraftstoffe flankieren:** Lade- und Tankinfrastruktur rasch bedarfsgerecht, flächendeckend und vorauslaufend aufbauen; klare CO₂-Preissignale über das ETS und die Energiebesteuerung von Kraftstoffen setzen

4

Auf Fachkräfte, Digitalisierung und *Innovation* setzen

- **Zukunftskompetenzen sichern:** unternehmerische und digitale Kompetenzen europaweit stärken; Unternehmertum und MINT-Fähigkeiten frühzeitig fördern
- **Erwerbsmigration in die EU vereinfachen:** ehrgeizige Umsetzung der „Blauen Karte EU“ sicherstellen; europäische Reformvorschläge für schnellere und einfachere nationale Verwaltungsverfahren etwa bei Visa machen
- **Europäisches Gründervisum schaffen:** langfristige Bleibeperspektive mit europäischem Visum für Start-up-Gründer nach dem Vorbild der „Blauen Karte EU“ eröffnen
- **„Matching“ von Arbeitgebern und Bewerbern verbessern:** Größenvorteile eines EU-Talentpools europaweit nutzen, für alle Berufe öffnen und eine sinnvolle Ergänzung zu nationalen Systemen sicherstellen
- **Ausländische Qualifikationen europaweit einfacher anerkennen:** Prozesse vereinfachen; europäische Strategie zur Anerkennung von ausländischen Qualifikationen schaffen
- **Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz klug gestalten:** KI-Gesetz so einfach wie möglich umsetzen; Beratungsstellen für Unternehmen schaffen; rechtliche Risikoklassifizierung mit klaren Leitlinien für die praktische Umsetzung begleiten
- **Neue digitale Technologien nicht umgehend regulatorisch adressieren:** innovative Lösungen in Europa durch innovationsfreundliche Rahmenbedingungen skalieren lassen und u. a. in Reallaboren testen
- **Bessere Datennutzung in Europa ermöglichen:** Aufbau von EU-Datenräumen vorantreiben; europaweit einheitliche Auslegung der DSGVO anstreben; transatlantischen Datenaustausch durch dauerhaft rechtssicheren Angemessenheitsbeschluss sicherstellen
- **Innovative Technologien gezielt entwickeln:** Innovation im Bereich Künstliche Intelligenz stärken; Umsetzung des EU Chips Act vorantreiben
- **Effektiven Schutz geistigen Eigentums gewährleisten:** Innovationen fördern und mit stabilem IP-Schutz absichern; Rechtsunsicherheiten beseitigen
- **Cybersicherheitsregulierung wirtschaftsfreundlich implementieren**
- **Horizon Europe stärken:** massiv in Forschung und Innovation investieren – insbesondere in Zukunfts- und Schlüsseltechnologien; Horizon Europe-Budget nicht für andere Zwecke verwenden

5

Neuen *Fokus* in der EU-Sozialpolitik setzen

- **Strategische Bedeutung der EU-Sozialpolitik erkennen:** Einfluss auf Wettbewerbsfähigkeit und horizontalen Charakter bei europäischer Sozialpolitik besser berücksichtigen; Sozialpartner bei allen relevanten Politikbereichen rechtzeitig einbeziehen
- **Primat der Sozialpartner wahren:** besondere Rolle der Sozialpartner in den EU-Verträgen respektieren, eine starke Anerkennung in den EU-Institutionen fördern
- **Ergebnisse des „Val Duchesse“-Sozialpartnergipfels umsetzen:** europäischen Sozialen Dialog als wirkungsvolles Instrument weiterentwickeln; EU-Botschafter für Sozialpartner in der EU-Kommission zugänglich etablieren
- **Stärkere Beteiligung beim Europäischen Semester sicherstellen:** Sozialpartner bei allen Vorhaben für nationale Reformen stärker involvieren und konsultieren
- **Künstliche Dehnung der EU-Verträge stoppen:** Grenzen der EU-Kompetenzen zweifelsfrei einhalten, Bewegungsspielräume der Sozialpartner intakt halten
- **Europäische Säule sozialer Rechte korrekt umsetzen:** Initiativen auf geeigneter Ebene umsetzen; nationale Kompetenzen nicht gefährden
- **Flexibilität erlauben:** bei nationaler Umsetzung europäischer Regeln nationale Unterschiede beachten, sofern diese kein Hindernis für den gemeinsamen Binnenmarkt darstellen

6

Außenwirtschaftliche Wachstumsimpulse setzen

- **Laufende Verhandlungen von Freihandelsabkommen (FTA) angesichts geostrategischer Implikationen zügig abschließen:** mehr Flexibilität in die Verhandlungen bringen, um wichtige Abkommen wie mit Mercosur, Australien, Indien und Indonesien abzuschließen; Rückhalt in der europäischen Bevölkerung für mehr Freihandel sichern
- **Neue Balance zwischen Nachhaltigkeitsanforderungen und strategischen Wirtschaftsinteressen bei FTA-Verhandlungen finden:** Nachhaltigkeitskapitel für beide Seiten gut handhabbar machen und Überfrachtung vermeiden; realistische Forderungen von EU-Seite stellen, die unterschiedlichen Startpositionen und Bedarfe beachten
- **Neue Initiativen für Handel und Investitionen starten:** Führungsrolle zur Stärkung des multilateralen Handelssystems übernehmen; besonders Schwellen- und Entwicklungsländern attraktive handels-, investitions- und rohstoffpolitische Angebote unterbreiten
- **Projekte im Rahmen von Global Gateway schneller umsetzen und finanzielle Ausstattung verbessern:** Zugang zu Projekten für alle Unternehmen gleichberechtigt und unbürokratisch gestalten; regelmäßig auf mehrere europäische Kreditinstitute aufgeteilte Finanzierung über One-Stop-Lösungen regeln und besser finanziell ausstatten
- **Bereiche für engere transatlantische Wirtschaftskooperation identifizieren und gleichzeitig geschlossen und selbstbewusst gegenüber den USA auftreten**
- **Europäische Einheit zum Umgang mit China vorantreiben:** europäische Regierungen dürfen sich nicht durch Chinas bilaterale diplomatische und ökonomische Versprechungen oder Drohungen spalten lassen; Freihandelsabkommen pragmatischer verhandeln und umsetzen, um Diversifizierung zu beschleunigen
- **Der gestiegenen geostrategischen Bedeutung Afrikas gerecht werden:** „African Continental Free Trade Area“ stärken; nachhaltige Rohstoffpartnerschaften mit afrikanischen Partnern schmieden; Afrikas großes Potenzial bei der Produktion von grünem Wasserstoff ausschöpfen – zum beiderseitigen Nutzen
- **Führungsrolle beim Wiederaufbau der Ukraine übernehmen:** Rechtssicherheit stärken; Instrumente zur Einbindung und Aktivierung privaten Kapitals voranbringen; „Business Advisory Council“ einrichten, um den Austausch zwischen Politik und Wirtschaftsverbänden sowie Unternehmen sicherzustellen
- **Existierende EU-Rohstoffpartnerschaften mit Leben füllen und weitere Bezugsmärkte erschließen:** privatwirtschaftliches Engagement politisch flankieren und durch verschränkte Instrumente der Entwicklungsfinanzierung sowie Außenwirtschaftsförderung anreizen; Diversifizierung durch Abbau von Handelsschranken fördern
- **Zusammenarbeit mit Erzeugerländern von „Power-to-Liquid“ stärken:** internationale Standards für Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien, internationalen Zertifikatehandel („Book & Claim“-Verfahren) sowie internationale Vorgaben für die Anrechnung nachhaltiger Kraftstoffe vorantreiben
- **„Carbon Leakage“ im Luft- und Seeverkehr verhindern:** europäisch und national einseitige Mehrkosten grüner Kraftstoffe gegenüber fossilen Alternativen in der EU für den internationalen Luft- und Seeverkehr ausgleichen; europäische Maßnahmen fortlaufend durch Initiativen zur internationalen Harmonisierung der Klimaschutzambitionen flankieren

7

Europas *Sicherheit* und internationale Handlungsfähigkeit stärken

- **Europas Stimme in der Welt stärken:** international mit einer europäischen Stimme sprechen; Prinzip der Einstimmigkeit in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik durch Mehrheitsentscheidungen ersetzen
- **Geschwindigkeit bei der Produktion von Verteidigungsgütern steigern**
- **Zugang zu Finanzmitteln für die Verteidigungsindustrie sicherstellen:** Zugang zu Finanzmitteln für die Verteidigungsindustrie über nationale Förderbanken sicherstellen; Europäische Investitionsbank die Finanzierung der wichtigsten Verteidigungsaktivitäten ermöglichen; Botschaft an die Finanzmärkte senden, dass Sicherheit Voraussetzung für Nachhaltigkeit ist
- **Gemeinsame Beschaffung von Verteidigungsgütern im Austausch mit der Industrie anschieben:** Rüstungsplanungen und Beschaffungspläne frühzeitig harmonisieren und kommunizieren, um Produktionsvorlaufzeiten zu verkürzen
- **Bedarf an militärischen Fähigkeiten besser in Beschaffungsprojekte umsetzen:** alle Vorhaben auf Bedarf der Streitkräfte ausrichten; Abgleich der Planungsprozesse von EU und NATO und Planungsprozesse der Mitgliedstaaten verbessern – vor allem für gemeinsame, kooperative Beschaffungsvorhaben
- **EU-Investitionen in Verteidigung steigern:** Zwei-Prozent-Ziel für Verteidigungsausgaben in allen EU-Mitgliedstaaten realisieren; EU-Haushaltsmittel effizienter einsetzen
- **EU-Raumfahrtpolitik ambitionierter, mutiger und schneller gestalten:** EU primär als Ankerkunde etablieren und direkt Aufträge an Raumfahrtunternehmen vergeben; Zugang von „NewSpace“-Unternehmen, vor allem KMU und Start-ups, zu EU-Programmen erleichtern

Impressum

Herausgeber

Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände (BDA)
Breite Straße 29
10178 Berlin
T: +49 30 2033-0
www.arbeitgeber.de

Bundesverband der Deutschen
Industrie e. V. (BDI)
Breite Straße 29
10178 Berlin
T: +49 30 2028-0
www.bdi.eu

Mitglieder von BusinessEurope

Redaktion

BDI/BDA The German
Business Representation
T: +32 2 792-1001
bruessel@bdi.eu
T: +32 2 792-1050
bruessel@arbeitgeber.de

Stand

Mai 2024

Konzeption & Umsetzung

Sarah Schwake
Abteilung Kommunikation

Layout & Satz

Maria Dolecek

Verlag

Industrie-Förderung GmbH, Berlin

Bildnachweis

Umschlag: dusan cvetanovic | pexels

Die BDA und der BDI in den sozialen Netzwerken:

in LinkedIn

[company/bda-die-arbeitgeber](#)
[company/bdi](#)



[@DieBDA](#)
[@bda_brussels](#)
[@Der_BDI](#)

YouTube

[youtube.com/user/diearbeitgeber](#)
[youtube.com/user/bdiBerlin](#)

Newsletter

[arbeitgeber.de/newsroom/agenda](#)
[bdi.eu/media/newsletter-abo](#)



www.arbeitgeber.de
www.bdi.eu

www.wirtschaftfuereuropa.eu
[#wirtschaftfüereuropa](https://twitter.com/wirtschaftfuereuropa)